

Kulturtipps

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Und plötzlich stand der Kassettenrekorder in der Küche

Das Hörbuch erobert die Leser/innen

Als ich meiner Mutter letzte Weihnachten eine Kasette mit gelesenen Stücken von Herbert Rosendorfer schenkte, war ich neugierig, ob sie sich das auch anhören würde. Ich liebe Hörbücher – könnte ich wohl diese meine Vorliebe an sie «vererben»? Der Kassettenrekorder, der bald darauf in der Küche einen festen Platz erhielt, sprach tatsächlich Bände.

Claudia Schneebauer

In den letzten Jahren hat sich diese etwas andere Art zu lesen ebenso unauffällig wie unaufhaltsam zu einem weit verbreiteten Trend gemausert. Selbst die hartnäckigsten Leseratten greifen hie und da zu CD oder Kasette.

Was ist ein Hörbuch?

Beim Hörbuch wird zwischen dem gelesenen Buch und dem Hörspiel unterschieden. Bei genauem Hinsehen war ich erstaunt, welch breites Angebot zur Auswahl steht. Das Hörspiel kennen wir, seit es Radio gibt. Hier werden Bücher akustisch in Szene gesetzt: es kracht, flüstert, donnert, schreit und zetert; alles bewegt sich – über den Lautsprecher. Schon damals hielten sich viele Fans ihren «Krimiabend» frei und machten es sich vor dem Radio bequem. Als «Tatort» oder «Der Kommissar» noch lange nicht Inbegriff für Spannung waren, hielt mit Dickie Dick Dickens die Chicagoer Unterwelt Einzug in die Wohnstuben.

Die Sprecher/innen

Beim gelesenen Buch können durchaus auch mehrere Sprecherinnen und Sprecher beteiligt sein, reden tut jedoch immer nur eine oder einer. Und das auf sehr ausdrucksvolle Art: Die Sprecher/innen von Hörstücken brauchen viel Erfahrung mit ihrer

Stimme. Daher werden überwiegend ausgebildete Schauspielerinnen und Schauspieler eingesetzt. Bei den Aufnahmen geht es zu wie im Filmstudio. Jeder Ton muss sitzen, und es wird geübt, bis der Regisseur zufrieden ist. Was sich einfach anhört, verlangt Übung und Erfahrung. Ich fand es beeindruckend, welche bekannte Namen sich auch im Hörstück engagieren. Größen wie Bruno Ganz, Hannelore Elsner, Senta Berger oder Maximilian Schell stehen sowohl auf der Bühne wie auch vor dem Mikrophon für die hohe Kunst des Ausdrucks.

Kassette oder CD

Heute werden viele Hörbücher als Kasette und auch auf CD produziert. Da ähnlich wie bei meiner Mutter der Kassettenrekorder bei vielen noch nicht durch den CD-Spieler ersetzt wurde, wird das auch noch einige Zeit so bleiben. Die Pakete der Kassetten und CDs sind mit kleinen Broschüren versehen – so genannte Booklets. Diese geben eine kurze Einführung in den Inhalt des jeweiligen Stücks und stellen die Sprecher vor. Bisweilen werden bekannte Maler engagiert, um das kleine Büchlein zu etwas Einzigartigem zu gestalten. Hier spüre ich, dass die Vorstellung vom Buch doch noch eine Rolle spielt.

Eine spannende Alternative zur Lektüre:
Das Hörbuch erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Foto: zVg



Beispiele gelesener Bücher

In der Schweiz haben sich einige Verlage dem Thema Hörbuch verschrieben und ihre besonderen Schwerpunkte entsprechend gesetzt. So engagiert sich zum Beispiel der Zürcher Verlag Kein und Aber mit sehr anspruchsvollen und künstlerisch gestalteten «gelesenen Büchern».

Vielen wird aus der Kindheit noch die Welt von Heidi und ihrem Geissenpeter in Erinnerung sein. Die Autorin Johanna Spyri hat Generationen von Kindern an der Hand genommen, ihnen Mut gemacht und gezeigt, wie wichtig es ist, das Herz auf dem rechten Fleck zu haben. Der Verlag Kein und Aber veröffentlichte eine Fassung mit der Schweizer Schauspielerin Fabienne Hadorn. Sie liest insgesamt neun Stunden und Tomi Ungerer steuert die Illustrationen für das umfangreiche Booklet bei.

Wenn Bruno Ganz und Otto Sander einem Briefwechsel zwischen Gustave Flaubert und Iwan Turgenjew Stimme verleihen, wird es auf ganz andere Art lebendig. Dann schliesse ich die Augen und sehe, wie die beiden Schriftsteller in Pariser Bistros sitzen, Rotwein trinken und sich über Literatur, Politik und natürlich über die Liebe unterhalten. Da es sich hier um Briefe handelt, kann ich die eineinhalb Stunden lange Lesung ruhig ab und zu ausschalten, um bei anderer Gelegenheit weiterzuhören.

«Fräulein Else» von Arthur Schnitzler hingegen möchte ich nicht unterbrechen. Senta Berger liest 85 Minuten lang die Zerissenheit einer jungen Frau, ihre Ängste, Zweifel und schliesslich ihr Zerbrechen an der Konvention. Senta Berger hat mit diesem Hörstück für Schlagzeilen gesorgt.

Der Tudor-Verlag – ebenfalls ein Schweizer Unternehmen – produziert schon seit zwanzig Jahren Hörbücher. Auch wenn hier vor allem Kinderbücher vertont werden, finden sich auch einige ganz andere Stimmen. Roger Graf begann Ende der achtziger Jahre mit seiner Philip-Maloney-Serie. Der Privatdetektiv löst alle seine Fälle – natürlich mit viel Witz und Bravour.

Das Angebot an Hörbüchern nimmt im Augenblick stetig zu. Vom Kinderbuch über Klassiker bis hin zu Krimis – viele Bücher werden gleich mit der Veröffentlichung auch als gelesene Fassung angeboten.

Preise

Als ich das erste Hörbuch kaufte, musste ich beim Bezahlen an der Kasse leer schlucken. Je nach Länge der Stücke sind Preise von 39 oder 49 Franken pro Titel keine Seltenheit und durchaus nicht die höchsten. Kassetten machen in der Regel ein paar Franken weniger aus. Dann habe ich bis zu 80 oder 90 Minuten Unterhaltung in der Tasche.

Die Pestalozzi-Bibliothek voll im Trend

Wer sich die Anschaffungskosten sparen will, hat in Zürich gute Karten. Die Pestalozzi-Bibliothek stellte sich mit ihrem Angebot voll auf den Trend ein. Allein in der Hauptstelle gibt es rund 1200 unterschiedliche Titel. Abgesehen von wenigen Ausnahmen kann man auch in den einzelnen Quartierbibliotheken Tonträger ausleihen. Neben Stücken in deutscher Sprache gibt es auch englische und französische Hörbücher.

Das Hörstück erfreut sich so grosser Beliebtheit, dass die Bibliothek die Nutzungsregeln straffer zog. Es dürfen maximal drei

Tonträger je Sprache für bis zu vier Wochen ausgeliehen werden. So kommt es schon einmal vor, dass es für manche Titel eine Warteliste gibt.

Freude an gelesener Literatur

Was ich mit einem Buch noch sehr selten gemacht habe, wurde beim Hörbuch zur Gewohnheit: Ich lege Stücke mehrmals ein und freue mich an der gelesenen Literatur. Es fallen mir immer wieder Töne und Nuancen auf, die in der Aufregung des ersten Hörens untergegangen waren.

Meine Mutter? Es hat sie voll erwischt. Auch sie hat ihre Vorliebe für das Hörbuch entdeckt. So hilft sie mir beim Bügeln nur mehr unter der Bedingung, dass sie nebenbei ein spannendes Buch hören kann.

Hörbücher gibt es in verschiedenen Buchhandlungen und CD-Geschäften zu kaufen. Das Angebot an Hörbüchern ist in den meisten Zürcher Bibliotheken gut. Die Bibliotheken Ihrer Region geben Auskunft über das aktuelle Programm.

Pestalozzi Bibliotheken

Hauptstelle:

Zähringerstrasse 17, 8001 Zürich, Tel. 044 261 78 11

Altstetten:

Lindenplatz 4, 8048 Zürich, Tel. 044 431 27 60

Oerlikon:

Hofwiesenstrasse 379, 8050 Zürich, Tel. 044 312 77 37

Schwamendingen:

Winterthurerstrasse 531, 8051 Zürich, Tel. 044 322 46 10

Öffnungszeiten und weitere Standorte der Pestalozzi-Bibliothek erfahren Sie unter Telefon 0900 553 825 (Fr. 1.50/Min.). Die Einschreibgebühr beträgt Fr. 40.–. www.pbz.ch

Hörbücher sind bei folgenden Bibliotheken in Winterthur erhältlich:

Stadtbibliothek am Kirchplatz

Obere Kirchgasse 6, 8402 Winterthur, Tel. 052 267 51 48

Bibliothek Töss

Zürcherstrasse 102, 8406 Winterthur, Tel. 052 202 34 44

Bibliothek Veltheim

Trottenstrasse 1, 8400 Winterthur, Tel. 052 222 66 65

Bibliothek Wülflingen

Wülflingerstrasse 253a, 8408 Winterthur, Tel. 052 222 57 02

Bibliothek Oberwinterthur

Römerstrasse 151, 8404 Winterthur, Tel. 052 242 74 77

Die **Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte** bietet über 14 000 Hörbücher im Versand an.

Die Einschreibgebühr beträgt Fr. 50.–

Informationen:

Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte SBS
Grubenstrasse 12

8045 Zürich

Telefon 043 333 32 32

www.sbs-online.ch

Gespräche im Kunsthaus

Gesucht: Giovanni Segantini

Was verbirgt sich hinter dem, was wir wahrnehmen? Was entdecken wir 100 Jahre später noch auf einem Bild? An zwei Nachmittagen organisierte Pro Senectute Kanton Zürich zusammen mit dem Kunsthaus für «visit»-Leserinnen und -Leser eine Entdeckungsreise im Kunsthaus. Im Gespräch erkundeten sie gemeinsam mit dem Museumspädagogen Dr. Hans Ruedi Weber das Schaffen von Giovanni Segantini.



Katja Joho

Was bewegt wohl das Mädchen, das da sitzt und strickt? Und warum schneidet Segantini mit dem Zaun das Bild quer durch? Schon ist die kunstbeflissene Gruppe mitten ins Gespräch getaucht. Vor ihnen das «Strickende Mädchen in Savognin», vor einem Zaun, mit Schafen und im Hintergrund entfernt das Dorf. Ob das Mädchen seine Trauer in einen Strumpf einstrickt, getrennt vom Dorf und getröstet nur von zwei Schafen? Oder heckt sie gar etwas aus und stiehlt bald die Schafe des Nachbarn?

Mit Bleistift und Papier

In der Diskussion gelingt es Hans Ruedi Weber, unter reger Mithilfe der Teilnehmer/innen die Geschichte des Gemäldes aufzuzeigen und die Motive des Malers herauszuschälen. Welche Latte des Zauns ihnen am meisten zu denken gibt, sollen die Museumsbesucher/innen herausfinden und dafür von der Postkarte die Umriss auf Transparentpapier abpausen. Nach längerer Diskussion scheint klar: die oberste Latte drückt dem Mädchen auf

den Kopf, durchschneidet den Kirchturm, schaltet die Kirche, die Uhr und somit die Zeit aus. Ausserdem unterschreibt Segantini mit einem Graffiti auf dem Zaun vor dem Kirchturm. Alle sind sich einig: Dem Pfarrer gibts was von so was.

Verdichtete Welt

Wichtige Hilfe bei der Betrachtung sind Hans Ruedi Webers biografische Hinweise zu Segantini und seiner Arbeitsweise: Dem oft rauhen Wetter ausgesetzt, hat der Künstler diese Welt im Bild erschaffen und über Monate hinweg die Stimmung verdichtet. Deshalb verbinden sich darin Elemente verschiedener Jahreszeiten. Viele traditionelle und religiöse Motive und ein prophetischer Blick auf das Zeitbild verleihen dem scheinbar unverfänglichen Bild brisante Nebenaspekte. Ob diese wohl Segantinis damaligen Käufern aufgefallen sind? Die «visit»-Leser/innen jedenfalls haben nach diesem Kunst-Nachmittag ein geschärftes Auge – und einen eigenen Zugang zu Giovanni Segantini.

Buchtipps

■ Tessiner Tagebuch

Das Glücksgefühl in den Tagebuchseiten von Kathrin Rüegg geht zu Herzen: In ihrem wohl persönlichsten Buch schreibt die bekannte Schweizer Autorin und Fernsehköchin über die Freuden und Sorgen in ihrem Tessiner Alltag – warmherzig und lebensklug, heiter und positiv. Dabei scheut sich die 75-Jährige aber nicht, auch über Themen zu sinnieren, die sie mit zunehmenden Lebensjahren beschäftigen. Sie stellt fest, welche Dinge ihr nun wichtiger werden, kennt lange Nächte und Ängste um Gebresten, macht sich Gedanken über ein Leben im Altersheim und freut sich über die Erfindung des Computers. Kathrin Rüegg verrät auch, warum sie am Morgen die Bergspitzen über dem Verzascatal ganz besonders lieb begrüsst.

Kathrin Rüegg, Glücksgefühl! Aus meinem Tessiner Tagebuch, ist bei Edition Sternenvogel erschienen, ISBN 3-907876-02-4, 134 Seiten, Fr. 29.80. Kontakt: www.kathrin-ruegg.ch.

Buchtipps

■ Spät erwacht die grosse Liebe

Schon neunzig und doch fängt für ihn die grosse Liebe eben erst an. Käufliche Liebe für eine Nacht verändert das Leben eines altgedienten Journalisten, denn das junge Mädchen weckt in ihm eine bisher ungekannte schwärmerische Liebe – aber auch Eifersucht und die Angst, verlassen zu werden. Die neuen Emotionen beflügeln seine Kolumnen und bringen Kultstatus. Gabriel García Márquez, Literaturnobelpreisträger und Autor des Welterfolgs «Hundert Jahre Einsamkeit» (1967), hat einen Roman voller Melancholie und Humor, voller Klugheit und Zärtlichkeit geschaffen. Ein grosses Thema der Weltliteratur, der alte Mann und das Mädchen, wird von García Márquez auf meisterhafte Weise karibisch variiert.

Gabriel García Márquez, Erinnerung an meine traurigen Huren, Kiepenheuer & Witsch, 160 Seiten, Fr. 30.–.

Buchtipp

■ Ominöser Mord in Zürich

Der ehemalige Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, Dr. Ernst Wolf, stirbt unerwartet. In seinem Briefkasten findet sich eine merkwürdige Nachricht: R.I.P. – requiescat in pace. Und darunter: Er wollte sterben. Hauptkommissar Markus Imboden ist gefordert. Seine Ermittlungen führen zu einer ominösen Gruppe namens «Die Grünen Löwen», die sich zum Mord bekennt und die schwelenden Spannungen zwischen Jung und Alt anspricht: Sie will den Umbau der Gesellschaft, will die mittlere Generation entlasten – auf Kosten der Alten.

Haben die «Grünen Löwen» den Mord tatsächlich begangen, oder nutzen sie ihn lediglich für ihre Zwecke? Und wird ihre giftige Saat, die den gesellschaftlichen Konsens zu zerstören droht, aufgehen? Als die Situation eskaliert, schaltet sich sogar der Bundesrat ein. Derweil arbeitet Imbodens aufmüpfige Truppe, zu der auch die ehemalige Freundin des Kommissars zählt, auf Hochtouren ...

Die Kriminalgeschichte spielt in und um Zürich, mischt Realität mit Fiktion und zeigt auf, wie leicht Neid und Hassgefühle gegenüber alten Menschen geschürt werden können. Mit Witz und Ironie regt der Theologe Achim Kuhns in «Seniorentrost» zum Nachdenken über unsere gesellschaftspolitische Wirklichkeit an, wirft eine Reihe von ethischen Fragen auf und plädiert für einen fairen Ausgleich zwischen den Generationen. Und das ganz ohne zu moralisieren.

Achim Kuhn, *Seniorentrost. Eine Kriminalgeschichte*, 220 Seiten, Fr. 29.80, ISBN 3 9522868 4 2

Buchtipp

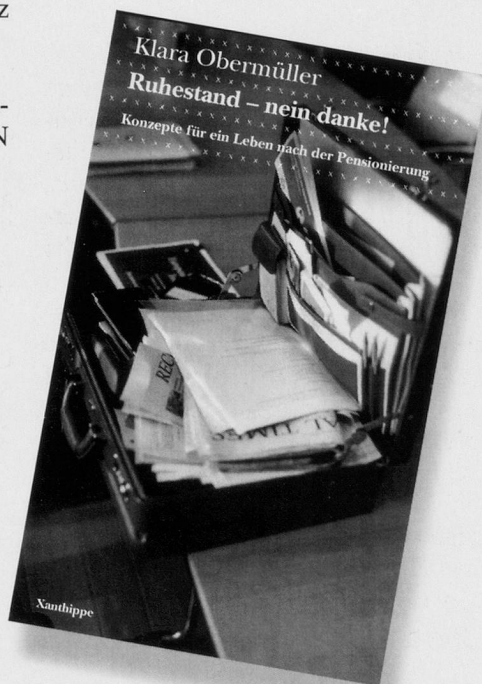
■ Kreativ in den Ruhestand

Wir werden immer älter und bleiben dabei immer länger jung – und das hat Konsequenzen. Wer heute in den Ruhestand tritt, ist fürs Nichtstun noch viel zu jung. Die neue Freiheit will gestaltet werden. Aber wie?

Die Journalistin Klara Obermüller geht das Thema von verschiedenen Seiten her an, berichtet von ihrer Panik vor der Leere des Terminkalenders und der Folge davon, dass er aussah wie ein Sudelbuch. In Porträts bekannter und weniger bekannter Zeitgenossinnen und Zeitgenossen zeigt sie auf, wie andere sich in einem Ruhestand, der keiner ist, einrichten. Und schliesslich fragt sie in Interviews mit Altersforschern und Wirtschaftsvertretern nach Ideen und Entwürfen für eine sinnvolle Gestaltung der neuen Lebensphase.

Die Debatten um Pensionsalter und Sozialwerke zeigen, dass ein gesellschaftlicher Wandel im Gange ist. Doch allgemein gültige Konzepte für das Leben nach der Pensionierung gibt es noch nicht. Die jungen Alten sind auf ihre eigene Fantasie angewiesen, wenn sie auch nach der Pensionierung aktiv bleiben und der Gesellschaft von Nutzen sein wollen. In diesem Prozess ist Klara Obermüllers Buch ein willkommener Beitrag.

Klara Obermüller, *Ruhestand – nein danke! Konzepte für ein Leben nach der Pensionierung*, 180 Seiten, Fr. 34.–, ISBN 3952 286834



Ausstellung

■ Künstlerbegegnungen

Als Kunstsammler lernten Hedy und Arthur Hahnloser-Bühler viele Künstler kennen. Mit Félix Vallotton, Henri Manguin, Pierre Bonnard und anderen entwickelten sich enge Freundschaften. Das Winterthurer Ehepaar sammelte auch Bilder von deren Freunden und erwarb Werke von Künstlern, die von ihnen als Vorbilder bewundert wurden.

Die Ausstellung bietet neben Bekannten wie Hodler, Giacometti oder Redon auch Überraschungen und Unvorhergesehenes wie die Gemälde von Monticelli. Seine pastos gemalten Bilder muten heute wie ein Geheimtipp an und können im Dialog mit Werken von Cézanne, van Gogh und Rodin entdeckt werden.

Die Ausstellung schafft Raum für Begegnungen und Gegenüberstellungen und thematisiert so die Verbundenheit der Künstler. Auf diese Weise werden in der privaten Atmosphäre der Villa Flora interessante Querverbindungen zwischen den Sammlern, Künstlern und deren Werken sichtbar.

Villa Flora in Winterthur, Tösstalstrasse 44. Die Ausstellung dauert bis am 15. Januar 2006. Jeden 2. Sonntag im Monat findet um 10.30 Uhr eine öffentliche Führung statt. Weitere Angaben: www.villaflora.ch.

Vortrag

■ «Alle Menschen sind gleich, ...

... aber jeder Mensch ist anders: Von der genetisch bedingten Wirksamkeit von Medikamenten», Referat von Prof. Dr. Peter J. Meier-Abt, Abteilungsleiter der klinischen Pharmakologie und Toxikologie am Universitätsspital Zürich. Der Vortrag findet statt am 31. Mai um 18 Uhr im Wissenschaftscafé «Life Science in der Coal Mine», Book & Audio Bar & CoffeeBAR, Volkart-Haus, Turnerstrasse 1, Winterthur.

Rundgang

■ **Senio­ren­führungen
im Zoo Zürich**

Der Zoo Zürich bietet zweimal monatlich einen geführten Zoorundgang speziell für ältere Menschen an. Die Rundgänge dauern jeweils von 10 bis 11 Uhr, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Meistens werden die spannenden Themen anhand «lebendiger Beispiele» an drei bis vier Tierarten erläutert. Die Teilnahme ist im Zoeeintritt inbegriffen.

- | | |
|--------------|---|
| 1. Juni | Geschlechtsdimorphismus |
| 5. Juni | Partnerschaften |
| 3. Juli | Auf Tiersuche im
Masoala Regenwald |
| 6. Juli | Hierarchien |
| 3. August | Täuschung als
Überlebensstrategie |
| 7. August | Gute Nachbarn |
| 4. September | Tierarten aus
verschiedenen Phasen der
Entwicklungsgeschichte |
| 7. September | Kulturfolger |
| 2. Oktober | Waffen |
| 5. Oktober | Entwicklungsgeschichte
an lebenden Beispielen |
| 2. November | Überlebensstrategien in
scheinbar lebensfeindlicher
Umgebung |
| 6. November | Mit oder ohne Brille? |
| 4. Dezember | Leitbild des Zoos Zürich |
| 7. Dezember | Wildtier – Haustier |

Theater

■ **Theater auf dem Perron**

Zwischen 18 und 84 Jahre alt sind die Darsteller/innen des Theaterprojekts «Das Meer hat viel zu bieten». Am Bahnhof treffen sie zufällig oder absichtlich aufeinander: schlanke, dicke, junge, alte, erfolgreiche und solche, die es glauben zu sein, verliebte, verschlossene, zu allem bereite ... Unter ihnen auch Lotte, die versucht, sich bei den vorbeieilenden Passanten einzuklinken, etwas aus deren Leben zu erfahren.

In die textliche, tänzerische und musikalische Umsetzung des Theaterprojekts haben verschiedene Generationen ihre Erfahrungen eingebracht. Die Aufführungen finden im Juni im Tramdepot Burgwies statt, in der kleinen Halle, die zum Wald hin offen ist. Die noch vorhandenen Tram­schienen führen aus der Halle hinaus direkt ins Freie – und unterstützen die Sehnsucht der Figuren, jederzeit wegfahren zu können. Ein Anlass für ein breites Publikum, das sich Theater in einer ungewöhnlichen Umgebung anschauen möchte.

Tramdepot Burgwies, Forchstrasse 260, 8008 Zürich (neben der Tramstation Burgwies, Linie 11)
Spieldaten 10.–12. und 17.–19. Juni 2005
Kartenreservierungen 043 305 43 66 oder theaterandersihl@htm.edu
Weitere Angaben: www.arnoldsisters.ch

**Ein Sammelsurium
an Ideen**

Über 100 Ideen für Veranstaltungen und Kurse finden Sie in der neuesten Ausgabe des Ideen Bulletins von Pro Senectute Kanton Zürich. Die Broschüre richtet sich an Veranstalter/innen von Altersanlässen und Kursen. Lassen Sie sich inspirieren von der farbigen Palette der Angebote: Sie reichen von Stadtführungen über Diavorträge, die unterschiedlichsten Themen wie Puppentheater, Theater und Clowns, Schreibwerkstatt und Dokumentarfilm bis hin zu unterschiedlichen musikalischen Angeboten und Vorträgen.

Um die Übersicht zu erleichtern, sind die Themen nach Allgemeinbildung, Bühnenunterhaltung, Ferien und Ausflüge, Kurse und Workshops, Lebensfragen, Musikalisches, Spiele und Diverses gegliedert. Bleibt die Qual der Wahl: Auf jeder der ansprechend gestalteten Seiten findet sich eine kurze Darstellung des Angebotes, dessen Dauer und Kosten. Besonders hilfreich ist die Angabe von Referenzen.

Preis: Fr. 50.– zuzüglich Versandkosten von Fr. 7.50.

Das Ideen Bulletin ist zu beziehen bei Pro Senectute Kanton Zürich
Ideen Bulletin, Forchstrasse 145
Postfach 1381, 8032 Zürich.

ANZEIGEN

**Ferien am Lago Maggiore
im Hotel Arancio*** in Ascona**



Familienhotel über dem Lago Maggiore TI, alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, geheiztes Schwimmbad.

- Günstige Kurz- und Wochenpauschalen
- Seniorenermässigungen

Verlangen Sie unsere Spezialofferte.
Hotel Arancio*** 6612 Ascona
Tel. 091 791 23 33, Fax 091 791 58 02
Internet: www.arancio.ch
E-Mail: hotel@arancio.ch

**Baumgartner
Reha-Fahrzeuge**

Zurlindenstrasse 140, 8003 Zürich
Telefon 044 461 52 00

- Rollatoren
- Gehstöcke
- Rollstühle
- Badelifte



Reparaturen

Senio­ren­fahrzeuge

